

Grundtvig Lernpartnerschaft – soziale Teilhabe und Würde im Alter

Unter dem Thema „Social Inclusion and Dignity in Old Age – promoting participatory approaches to use reference budgets“ („Soziale Teilhabe und Würde im Alter – der Einsatz von Referenzbudgets zur Stärkung sozialer Teilhabe“) war die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. an einer zweijährigen Grundtvig Lernpartnerschaft beteiligt, die im September 2014 mit Erfolg abgeschlossen wurde. Vor dem Hintergrund von Einschnitten im Sozialbereich und sinkenden Rentenniveaus in Europa gehörte zur Thematik der Lernpartnerschaft, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Lebensqualität älterer Menschen zu sichern und soziale Teilhabe im Alter zu ermöglichen. Die Stärkung der Finanz- und Budgetkompetenzen älterer Menschen spielte dabei eine wichtige Rolle.

Die EU-Kommission förderte neben der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e. V. (dgh) sieben weitere Organisationen¹. Die Partnerorganisationen tauschten sich während der Projektlaufzeit kontinuierlich in von ihnen organisierten transnationalen Workshops und Partnertreffen aus, veröffentlichten ihre Ergebnisse auf der eigens dafür entwickelten Projektwebsite² und erarbeiteten gemeinsam ein Handbuch. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. (BAGSO) war dabei mit der Koordination betraut, die von Elke Tippelmann mit großem Engagement wahrgenommen wurde.

Der erste Workshop fand in Kombination mit dem ersten Partnertreffen am 06. Oktober 2012 in Brüssel statt und wurde von der belgischen Seniorenorganisation Okra Trefpunt55+ organisiert. Bei diesem Kick-off-Meeting wurden das belgische Konzept zur Erstellung von Referenzbudgets sowie aktuelle Armutsprojekte verschiedener belgischer Seniorenorganisationen vorgestellt.

Die dgh war am 01. März 2013 Ausrichter des deutschen Workshops mit der Zielsetzung, die Nutzung von Referenzbudgets in Beratung und Bildung in Europa darzustellen und mit den Teilnehmern, Möglichkeiten der Nutzung für ältere, von Armut betroffene Personen zu diskutieren. Im Workshop wurden sowohl die Fragen der Altersarmut in Deutschland, der Beratung von überschuldeten älteren Menschen als auch der Stand der Entwicklung von Referenzbudgets in verschiedenen europäischen Ländern und ihre Nutzung angesprochen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des deutschen Workshops am 1. März 2013 in Bonn

Die Ergebnisse wurden in einem größeren Kreis vorgestellt und diskutiert

Der dritte transnationale Workshop fand am 14. Juni 2013 in Warschau statt, organisiert von der Partnerorganisation Ja Kobieta und FORUM 50Plus zusammen mit der AGE Platform Europe und der

Warsaw School of Economics. Die Themenstellung war „Age friendly environments in response to demographic change – good practice in Poland and EU“.

In Prag trafen sich die Partnerorganisationen zu einem gemeinsam von der tschechischen Vereinigung Život 90 und dem slowakischen „Forum pre pomoc starsim“ organisierten Workshop am 08. November 2013. Im Zentrum der Präsentationen und Diskussionen standen Finanzdienstleistungen und deren Wirkungen vor allem für ältere Menschen, z. B. ob sie Sicherheit bieten oder zu finanziellen Problemen führen. Weiter wurde thematisiert, wie Ver- und Überschuldung mithilfe von Beratungsdiensten entgegen gewirkt werden kann, um soziale Teilhabe und Würde im Alter zu erhalten.

Beim 5. Workshop, der am 25. April 2014 in Sofia stattfand und von der Donka Paprikova Association zusammen mit der Tulip Foundation veranstaltet wurde, ging es um die Rollen verschiedener Angebote zur Schuldenprävention und Vermeidung von finanziellen Problemen bei älteren Menschen in Bulgarien sowie um die Rollen professioneller und ehrenamtlicher Anbieter. Die Abschlussveranstaltung am 6. Juni 2014 wurde von der BAGSO zusammen mit Okra Trefpunt55+ in Brüssel organisiert. Die Ergebnisse der Partner wurden in einem größeren Kreis, dem die AGE Platform Europe, das Older Women's Network Europe, das European Minimum Income Network und das European Reference Budgets Network angehörten, vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Dabei wurde gemeinsam herausgestellt, wie wichtig es ist, sich für Würde im Alter einzusetzen und Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. Der Zugang zu Finanzdienstleistungen und finanzieller Bildung erfordert verlässliche Informationen zu Finanzen, niedrigschwellige Beratungs- und Bildungsangebote sowie die Unterstützung durch geeignete Instrumente wie Referenzbudgets.

¹Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. (BAGSO), OKRA Trefpunt 55+ (Belgien), Donka Paprikova Association (Bulgarien), Fundacja Ja Kobieta (Polen), Fórum pre pomoc starsim (Slowakei), Život 90 (Tschechien), Lewisham Pensioners Forum (UK),

²www.dignity-in-old-age.eu

Die Ergebnisse und Beispiele der acht Partnerorganisationen wurden in einem gemeinsamen Handbuch unter der Regie von Lewisham Pensioners Forum (UK) und Elke Tippelmann zusammengefasst. Es wird darin deutlich, dass gerade unter den unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in den beteiligten Ländern konstruktive und kreative Angebote für die Zielgruppe der

Alle Vorträge, Tagungsberichte und das Handbuch stehen auf: www.dignity-in-old-age.eu

älteren Menschen auf dem Gebiet der finanziellen Bildung entwickelt und umgesetzt wurden.

Der Austausch der Partnerorganisationen – ein Grundanliegen der Lernpartnerschaft – war durch die Vielfalt der meist niedrigschwelligen Bildungs- und Beratungsangebote besonders interessant und lehrreich für alle Beteiligten.

Für den Fachausschuss Beratung für Haushalt und Verbrauch, der für die dgh die Projektbeteiligung umsetzte, gab es viele neue Impulse, aber auch Bestäti-

gung seiner Arbeit. Insbesondere die Weiterentwicklung von Referenzbudgets und Referenzdaten wurde und wird durch diese Partnerschaft beflügelt. Die bereits bestehenden Kontakte mit den Partnerorganisationen aus dem ECDN-Referenzbudgetprojekt konnten vertieft werden, und somit ermöglicht die Grundtvig Lernpartnerschaft auch den Austausch zu Referenzbudgets auf europäischer Ebene.

Prof. Stefanie Bödeker,
Birgit Bürkin, Dr. Heide Preuß

Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft (BAG HW)

Strategien zur Berufsausbildung Hauswirtschaftlerin

Nichts ist derzeit stärker in der Diskussion unter den hauswirtschaftlichen Akteuren als die sogenannte „Verbleibstudie“. Hervorgegangen aus dem Beschluss der Arbeits- und Sozialministerkonferenz zur inhaltlichen Überprüfung der Ausbildungsinhalte hinsichtlich der kommenden Anforderungen in sozialen Einrichtungen (November 2010) wurde eine Studie vom Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft in Kooperation mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Auftrag gegeben. Sie hat den vielversprechenden Titel „Neue Perspektiven für die Hauswirtschaft – Analyse des Berufsfeldes, Profilschärfung und Neupositionierung der Professionalisierung“. Die Durchführung übernahm das Zentrum für Sozialforschung in Halle (ZSH). Die dgh war durch die Vorsitzende der BAG HW, Martina Schäfer, im Expertenbeirat vertreten. Ein Gremium, das für die inhaltlich-fachliche Beratung des Projektkonsortiums stand und die inhaltliche Einbindung der verschiedenen Perspektiven im Bereich Hauswirtschaft einbringen konnte. Die Ergebnisse der Studie liegen den Mitgliedern des Expertenbeirates jetzt vor. Anhand der ersten Trendmeldungen des ZSH können erste Strategien entwickelt werden.

Eine dieser Trendmeldungen ist, dass den höchsten Zuwachs an Beschäftigten im hauswirtschaftlichen Bereich das So-

zialwesen zu erwarten hat. Die Hauswirtschaft wird von den Betrieben als qualifiziert wahrgenommen, und es werden eine hohe Fachlichkeit ebenso wie Hilfskräfte benötigt. Ein starkes Wachstum wird von den Betrieben bei den Facharbeiterinnen erwartet. Die Höherqualifizierung geht eher ein wenig zurück.

Die eigens für den Bereich der hauswirtschaftlichen Berufsbildung gegründete Strategiegruppe der BAG HW und der Fachausschüsse der dgh begleitet seit 2011 die Ergebnisse und die Veranstaltungen rund um diese Studie. Bestehend aus einer Auswahl an Vertreterinnen der Verbände, Landesarbeitsgemeinschaften, Zuständigen Stellen und Fachausschüssen Bildung und Hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe wurde in einem ersten Schritt die bestehende Ausbildungsverordnung des Ausbildungsberufes Hauswirtschaftler/in überprüft. In einem ersten Eckpunktepapier kam die Gruppe bereits 2012 zu dem Schluss, dass die aktuelle Verordnung von 1999 den derzeitigen Anforderungen in den hauswirtschaftlichen Einsatzgebieten entspricht. Für die Verbände steht nicht die Frage „Neuordnung, ja oder nein?“ im Zentrum, sondern die Entwicklung von Strategien zur Bearbeitung verschiedener Problempunkte in der Hauswirtschaft.

Ein weiteres Strategiepapier wurde im selben Jahr veröffentlicht. Hierin wurden auch die Stärken und Schwächen in der Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin de-

tailliert dargestellt. Um am Image der Hauswirtschaft zu arbeiten, wurde innerhalb der BAG HW eine weitere Arbeitsgruppe installiert. Mit dem Projekt „Hauswirtschaft auf allen Kanälen“ soll mit verschiedenen Videoclips, Handreichungen zur Berufsorientierung und eine Internetseite zur Berufsausbildung Hauswirtschaft eine Plattform geschaffen werden, die zentral informiert. Auch auf Länderebene hat die Studie die eine oder andere Aktion beflügelt. So gab es eigene Verbleibstudien in Baden-Württemberg und Bayern, Wettbewerbe für einen neuen Namen und Ausbildungsinitiativen.

Nun gilt es, die Ergebnisse aus der Studie kritisch zu überprüfen. Es stellt sich die Frage, ob sich die Neuerungen im Profil und in den Ausbildungsinhalten abbilden. Gleichzeitig muss mit der Identifizierung der Stärken und Schwächen die Zukunftsfähigkeit der Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin gesichert werden.

Die inhaltliche Begleitung der Studie hat bewirkt, dass die Diskussion unter den verschiedenen Gremien und Institutionen gefördert wurde. Eine schriftliche Stellungnahme und eine gut angelegte Veröffentlichung der Ergebnisse auf möglichst breiter Ebene stehen nun im Mittelpunkt der Planungen.

Martina Schäfer
Vorsitzende BAG HW

Die erwähnten Stellungnahmen finden Sie auf der Homepage der dgh zum Download.